

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 108.

Neuenbürg, Dienstag den 8. September

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsarvstunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
D.-Amts-Gericht Neuenbürg.	4. Septbr.	Georg Heiß, Bijouterie-Waaren-Fabrikation in Neuenbürg.	Georg Heiß in Neuenbürg.	In Folge Geschäfts-Aufgabe gelöscht. J. U. D.-A. Richter. Römer.

Revier Liebenzell. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Donnerstag, den 10. Sept., Vormitt. 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Liebenzell, aus den Staatswaldungen Hummelberg und Monafamerberg: 719 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 738 Fm., 1 Buche mit 1,04 Fm.;

Schloßberg: 1214 St. Nadelh., Lang- und Sägholz mit 530 Fm.;

Finkenberg und Steinachwald 674 St. dto. mit 449 Fm.;

Frauenwald 222 St. dto. mit 152 Fm.;

Auzenbiegel bei Mörlingen 546 St. dto. mit 380 Fm.; 39 Hopfenstangen und 216 Gerüst- und Baustangen;

Gefäll 95 kleine Baustangen.

Verakkordirung von Schreinerarbeiten.

Nachdem auf das erste Ausschreiben der Arbeiten für den Einbau zweier Wohnungen im Schlesinger'schen Haus in Pforzheim für die Schreinerarbeit im Betrag von 285 fl. 8 fr. kein Offert eingelaufen, wird solche wiederholt zur Submission ausgeschrieben.

Liebhaber wollen ihre Offerte in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt längstens bis

Mittwoch den 9. Septbr., Vormitt. 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle einreichen; bei letzterer können Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden.

Neuenbürg den 5. Sept. 1874.
K. Betriebsbauamt.

Wegsperr.

Die Ueberfahrt von Naislach bei der Eisenmühle auf das Kleinenzthalsträßchen ist bis auf Weiteres gesperrt.

K. Revieramt Wildbad.

Privatnachrichten.

Danksagung.

Dem Herrn Albert Luz hier für seine reiche Spende, sowie den verehrten Frauen, welche dazu beigetragen haben, den I. Kleinen einen vergnügten Nachmittag zu bereiten, sagt herzlichen Dank.
Neuenbürg, 4. Sept. 1874.
Katharine Fuchs, Kinderlehrerin.

Neuenbürg.

Zu vermieten ist noch bis Martini mein

Logis

in der Brunnenstraße nebst allen Erfordernissen.

J. Braun, Zimmermann.

Neuenbürg.

Gras-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 11. September verkaufen wir Vormittags 10 Uhr auf dem Plage den dritten Schnitt, ungefähr 5 Morgen an unserer Großwiese 1/2morgenweise im Aufstreich mit der Bedingung, daß die Futterkräuter bis 1. Okt. eingeheimst sein müssen.

Neuenbürg, 7. Sept. 1874.

J. M. Gensle u. Comp.

Neuenbürg.

Wir empfehlen unsere

Mosterei

zur gefälligen Benützung.

Gebr. Luz.

Calmbach.

15 Eimer Fässer neu und weingrün von 1/2 Eimer bis zu 3 Eimern verkauft

Nöblesswirth Seyfried.

Neuenbürg.

Noch tief ergriffen von den schmerzlichen Erinnerungen der letzten Tage ist uns erst heute möglich unserem Danke für die allseitigen Beweise freundlicher Gesinnungen und liebender Theilnahme bei dem durch den Hingang unseres theuren

Friedrich Schnepf

erlittenen schmerzlichen Verlust Ausdruck zu geben. Der biedere Berewigte hat es in seinem anspruchslosen Sinne wohl nicht geahnt, wie viele Zeichen von Werthachtung mündlich und schriftlich von nah und fern sich kundgeben und wie viele Anhänglichkeit bei der Begleitung zum Grabe sich bethätigen würden.

Allen Freunden und Freundinnen die sich verbanden den Entschlafenen in so seltener Weise zu ehren, unsern wärmsten Dank!

Den 6. September 1874.

Die Hinterbliebenen.



Calmbach.

Wein-Verkauf.

20 Ltr. à 4 fl., 20 Ltr. à 3 fl. 30 fr.,
1/2 Ltr. à 7—9 fr.

Röfleswirth Seyfried.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von Gebr. Stollwerk
in **Coln** übergab den Verkauf
ihrer vorzüglichen Fabrikate
in **Neuenbürg**
Herrn Cond. **Th. Weiss.**

Neuenbürg.

Säringe

empfehl

Gustav Lustnauer.

Ottenhausen.



Ein zugekauener rother Pudelhund

kann vom rechtmäßigen Eigentümer inner-
halb 14 Tagen gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld abgeholt werden bei
Hohmüller, Schmied.

Der Kaltwasser- und Lustort Herrenalb

und seine Umgegend, geschildert von Her-
mann Frölich; mit einer Karte, à 28. fr. bei
Jak. Meeh.

Das verbundene Kopf- & Zifferrechnen
von Fr. Guth, 14. Auflage, nach den
neuen Münzen und Maßen, nebst Auflösungen:

- I. Thl. die vier Grundrechnungs-Arten
mit ganzen, vorzugsweise einfach
benannten Zahlen,
- II. Thl. dto. mit mehrfach benannten gan-
zen Zahlen, sowie mit gemeinen
und Dezimalbrüchen,

bei

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Die Familie B. versammelt sich behufs
Aufstellung ihres Familienstatuts heute
Abend 8 Uhr bei K.

S.

Liebenzell. Unteres Bad.

XII. Kurliste.

Hr. Obermedizinalrath Dr. A. Zeller
mit Familie aus Winnenthal. Hr. Dr.
Zeller mit Frau von Heilbronn. Frau
Gräfin von Solms mit Bedienung aus
Berlin. Freifrau von Wirsing aus Cann-
stadt. Frln. Sprinhardt von da. Frau
Mine Graf aus Stuttgart. Frln. Marie
Graf von da. Herr Kanzleirath Wiedmann
mit Frau und Fräul. Tochter Emma aus
Stuttgart. Frau Kreisrichter Habermaas
aus Ellwangen. Hr. Fabrikant Heintz mit
Frau und Fräulein Töchtern aus Pforz-
heim. Fräul. Sophie Stierlen aus Stutt-
gart. Fräulein Held aus Untertürkheim.
Hr. Oskar von Redwig, Schriftsteller aus
Leyden, Holland. Fräul. Louise Beykauff
aus Frankfurt a. M. Fräulein Ergenzie-

ger aus Stuttgart. Fräul. Louise Dente-
ler aus Tübingen. Mad. Bientense aus
Stuttgart. Hr. Dr. Reinhold, prakt. Arzt
z. aus Camunis in Pommern. Madame
Fikentscher aus Regensburg. Frln. Emma
und Frln. Frida Fikentscher von da. Mad.
Weifgenandt aus Bruchsal. Hr. Hirsch-
horn mit Familie und Wedg. aus Mann-
heim.

W. Bärle, Badeiaenthäuser

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser hat den spanischen Gesand-
ten, Grafen Rascon, in Antritts-Audien-
z empfangen und dessen Creditive entge-
gengenommen. Damit ist die Anerkennung
der gegenwärtigen Regierung Spaniens
Seitens des deutschen Reiches erfolgt.

In Bezug auf die Sedanfeier
kommen aus den verschiedensten Orten des
deutschen Vaterlandes ausführliche Berichte,
auf wie festliche Weise der Tag begangen
wurde. Diese Berichte geben ein sprechendes
Zeugniß von der Begeisterung, mit
welcher der Siegestag von Sedan als ein
wahres nationales Fest gefeiert worden ist.
Leider fehlt der Raum zur Aufnahme aller
Berichte.

Das „Passauer Tagblatt“ das Organ
des Bischofs Heinrich von Passau, schreibt
zur Sedanfeier: „Ein Nationalfest ist le-
diglich ein vaterländisches Volksfest und
als solches ist es über jeden parteiischen
Hader erhaben. Wer sich des Tages von
Sedan nicht freut, der ist kein Freund des
Vaterlandes.“

Falsche Zehnmarkstücke. Von
Kassel wird berichtet: In den letzten Ta-
gen sind hier falsche Zehnmarkstücke,
angeblich mit dem Münzzeichen „H“ ver-
sehen, ausgegeben worden. Auch hat man
versucht, vergoldete Zwei-Neupfennigstücke
als Zehnmarkstücke los zu werden. Die
letzteren scheinen von einem „Consortium“
hergestellt zu werden.

Württemberg.

Heilbronn, 3. Sept. Der Kron-
prinz des deutschen Reichs ist heute Nach-
mittag 3 1/4 Uhr mit Gefolge hier einge-
troffen, von dem Prinzen Hermann von
Sachsen-Weimar als Vertreter Sr. Maj.
des Königs, dem Fürsten Hohenlohe-Lan-
genburg und dem preussischen Gesandten
von Magnus von der Landesgrenze ab
hierher begleitet.

Heilbronn, 4. Sept. S. Majestät
der König ist mittelst Extrazuges heute
Nachmittag 1 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der-
selbe wurde am Bahnhof vom Kronprinzen
des deutschen Reiches, dem Herzoge Eugen
von Württemberg, dem Prinzen von Wei-
mar, dem preussischen Gesandten, der Ge-
neralität und den städtischen Behörden emp-
fangen. Der König und der Kronprinz
begünstigten sich sehr herzlich und fuhrten in
offenem Wagen nach dem Absteigequartier
des Königs bei dem Director des Gerichts-
hofes Huber, von dem sehr zahlreich ver-
sammelten Publikum enthusiastisch begrüßt.

Heilbronn, 5. September. Ge-
stern Nachmittag 3 Uhr Diner im Rath-
hausaal. Antheil nahmen S. M. der

Das im Verlage der Unterzeichneten,
im März für Ostern, im September
für Michaelis und mit erforderlichen
Nachträgen am Jahreschluss erscheinende,
nach offiziellen Quellen bearbeitete

Mess-Adressbuch

für Leipzig, Frankfurt a. O.
Frankfurt a. M., Braunschweig zc.
1875. 11. Jahrg. 28—35 Bog. 8°.
Preis 2 Mark.

Inhalt:

- I. Verzeichniß der Mess-Firmen mit
Angabe der Branchen und Ge-
schäftslokale.
- II. Verzeichniß der Firmen nach Wa-
ren, Fabrikaten und Geschäfts-
branchen.
- III. Verzeichniß von Firmen und Adres-
sen, welche die Messen zwar nicht
mit Waaren zc. beziehen, doch zu
dem gesammten Handels- und
Fabrikstande in naher Beziehung
stehen.
- IV. Separat-Anzeiger. Bekanntmach-
ungen aller Art, in Adressarten-
form und eleganter Ausstattung;
enthält, wie sein Titel besagt, alle,
die verschiedenen Messen mit Waaren- oder
Musterlagern frequentirenden ca. 12,000
Firmen.

Man bezieht das Buch:
durch die Administration franco, so-
wie durch alle resp. Buchhandlungen
des In- u. Auslandes gegen Ein-
sendung von 2 Mk.

Man abonniert auf das Buch:
bei allen Postanstalten des deut-
schen Reichs, Oesterreichs, Schweiz
z. pro Jahrgang (3 Ausgaben) mit
4 Mk. 50 Pf.

bei der Administration geg. Franko-
Einsendung od. Nachnahme des
entsprechenden Betrages:

pr. Bj. Abonn. (9 Ausg.) mit 10 Mk. — Pf.
pr. 2f. " (6 Ausg.) " 7 " 50 "
pr. 1j. " (3 Ausg.) " 4 " 50 "

Bei mindestens 3jähr. Abon-
nement (worüber von der Administra-
tion ein Certificat mit anhängenden betr.
Legitimations-Coupons ertheilt wird)
erwirbt man das Recht, sowohl seine
Firma im betr. Werke aller folgenden
Ausgaben des Mess-Adressbuchs gratis
abgedruckt zu verlangen, als auch,
gegen Abgabe des betr. Legitimations-
Coupons, von einer der im Certificat
genannten ca. 400 Depots (vertheilt in
allen Orten der Erde) die entsprechende
neue Auflage des Mess-Adress-
buchs gratis zu erheben.

Der mit dem Buche verbundene
Separat-Anzeiger

empfehl sich zu augenfälliger Inserir-
ung, z. B. von Adressarten, Preis-Con-
stanten zc., um sich dadurch dem Inha-
ber des Buches in steter Erinnerung zu
halten.

Die Insertionsgebühren betragen bei
Raumbenutzung

1/4 Seite . . . 18 Mark,
1/2 Seite . . . 9 Mark.

Bei Bestellung desselben Inserates
für die nächstfolgenden

3 Aufslag. für 1/2 S. 18 Mk., 1/4 S. 26 Mk.
6 " " 1/2 " 30 " 1/4 " 60 "
9 " " 1/2 " 40 " 1/4 " 75 "
welcher betreffende Betrag bei Aufslag-
ertheilung einzusenden ist.

Administration

von Serbe's Mess-Adressbuch
für Leipzig zc.
(Separat-Verlag der Serbe'schen
Verlagsbuchhandlung.)



Miszellen.

Der Mill'sche Thiergarten in Stuttgart*).

Unter den Sehenswürdigkeiten der schönen schwäbischen Residenz spielt der Mill'sche Thiergarten bereits eine große Rolle. — In Stuttgart gewesen zu sein und diesen Garten nicht gesehen zu haben, gilt in der Provinz bereits so viel, als in Rom den Papst nicht gesehen zu haben. Das Interesse für die schöne Anlage wird aber dadurch ganz besonders erhöht, daß dieser Garten nicht auf den breiten Schultern einer vielköpfigen Gesellschaft aufgebaut worden, sondern der umsichtigen Energie eines bescheidenen einfachen Mannes sein Dasein verdankt. Herr Mill betrieb in früheren Jahren das ehrsame und geheiligte Handwerk eines Zimmermeisters und legte sich später dieses Vethlehem mit allmählig wachsenden Mitteln an, bis zuletzt Stein an Stein, Grundstück an Grundstück sich reihte, ein nettes freundliches Wohnhaus entstand und wegen seiner dominirenden Lage, oberhalb der Stadt, viele Spaziergänger anlockte. Aus den anfänglichen Freundschaftsbesuchen wurden andere des Vergnügens; — die Besucher empfanden Durst und brachten Hunger mit, deren heftige Dualen das weiche Herz der Madame Mill in stille Mitleidenschaft versetzten und so entstand bald eine sehr frequente und großartige Gastwirthschaft, die an manchen Sonntagen oft mehreren Tausenden ersehntes Labjal gewährt. — Theils aus specieller Neigung, denn Herr Mill ist selbst passionirter Jagdliebhaber, theils zur Unterhaltung seiner Gäste, wurden kleine Käfige angelegt, in welchen Bussarde, Gullen, Uhus, Eichhörnchen, Maider, Hühner und andere Vögel gehalten und gut gepflegt wurden. Natürlich fanden diese Anlagen für einen beginnenden zoologischen Garten vielen Beifall und waren stets von einer bunten Menge Schaulustiger umlagert, was zu einem regen Fortschritte ermunterte. Unter diesen Beifallsrufen eines für die Natur empfindlichen Publikums stand Herr Mill eine Zeitlang in ersten Betrachtungen still, denn die Frage über Sein oder Nichtsein eines erweiterten zoologischen Gartens machte viele Bedenken bei ihm rege, wozu das Abzählen aller Noth- und Wesentnöthe doch nichts geholfen haben würde, bis zuletzt der wohlgemeinte Rath guter Freunde viel zum Weiterbau beitrug. Zu diesen letzteren gehörte auch, wenigstens dem Namen nach, ein Mitglieb der gelehrten Welt, ein Specht, welcher mit dem spitzigen Schnabel seines Griffels nach und nach alle Thiere des Mill'schen Establishments in größter Lebensstrenge meisterhaft abzeichnete, und welchem wir bereits so viele schöne Thierbilder zu verdanken haben.

(Fortsetzung folgt.)

*) Dieser hübsche und interessante Aufsatz ist der in Berlin erscheinenden Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler: „Die gefiederte Welt“ entnommen. Den manchen Besuchern der Residenz wird durch diesen Abdruck um so mehr ein Gefallen erwiesen werden, als eine ähnliche Sehenswürdigkeit Stuttgart's, Werner's Garten, seit Frühjahr d. J. verschwunden ist.

König, S. A. G. der deutsche Kronprinz, je mit Gefolge, Herzog Eugen von Württemberg, Prinz Weimar, Fürst Langenburg, Gen. Schwarzkoppen, alle Minister, hohe Beamte, Stadtvertreter und einige andere Notabilitäten. Seine Majestät toastirte: Ich trinke auf das Wohl des Kaisers und seines Sohnes, des Kronprinzen, unseres Gastes. Der Kronprinz toastirte: Ich fordere Sie auf, Ihre Gläser auf das Wohl Seiner Majestät des Königs zu erheben. Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude und Ehre, heute, wo ich nicht zum erstenmale die Gastfreundschaft der Stadt Heilbronn genieße, des erlauchten königlichen Herrn zu gedenken, den wir als eine feste Stütze des Deutschen Reiches kennen und dessen erhabenen Gesinnungen wir es verdanken, daß der alte Spruch Ihres Landes: „Wie gut Württemberg allweg“ gleichbedeutend ist mit ächt deutscher Treue und voller Hingebung für das geehrte gemeinsame Vaterland.

Stuttgart, 3. September. Unsere Stadt hat das Nationalfest in ebenso würdiger als gelungener Weise, in gehobener Stimmung, unter außerordentlich großer Vetheiligung an den verschiedenen Festabschnitten begangen. Der Friedhof am Vorabend, die Gotteshäuser am Festtag waren überfüllt; die geistigen wie körperlichen Leistungen der Jugend waren ansprechend, erfreulich, und der Schluß des Tages, durch Reden und Gesang gehoben, erfrischend.

Stuttgart, 5. Sept. Der heutige Wochenmarkt war mit Obst so stark befahren, daß die Händler den größeren Theil ihres gebrochenen Obstes als Mostobst per Centner um 3 fl. verkaufen mußten. Der Preis der süßen Butter war 36 kr., der sauren Butter 34 kr. — Filderkraut war heute in einer solchen Menge vorhanden, daß der Preis desselben um 2—3 fl. per 100 Stück zurückging. Die Fleischpreise blieben die gleichen wie an den letzten Wochenmarkttagen.

Ulm. Die „Schnellp.“ schreibt: Alle württembergischen Infanterie-Regimenter haben ihre drei Bataillone, bis auf das siebente. Auch dieses erhält sein drittes Bataillon bis zum ersten Oktober. Es wird dies zunächst nach Ulm in Garnison kommen, später nach der Solitude und dort bleiben, bis die Kaserne in Tübingen vollendet ist. Dann kommt es nach Tübingen in Garnison und wird dann den Studenten Gelegenheit bieten, ihr Jahr abzudienen, ohne die Studien unterbrechen zu müssen.

Nagold, 2. Sept. Das Sedansfest wurde von der ganzen Bevölkerung in festlicher Weise kirchlich und bürgerlich begangen.

Bei dem in Wangen stattgehabten Fajmarkt hatten wir Gelegenheit, das Fabrikat der neugegründeten Fajfabrik Cannstatt kennen zu lernen. Dasselbe zeichnet sich sowohl in Solidität als Eleganz bei billigen Preisen sehr vorthelhaft aus. So viel wir erfuhren, wurden daselbst von Seiten größerer Weinhandlungen und Brauereien bedeutende Bestellungen gemacht.

(St. L.)

Leitung, 27. Aug. Das Bier hat nun auch bei uns abgeschlagen auf 4 fr. per halb Liter. Unsere Bäcker dagegen haben ihr Kleingebäck noch immer nicht vergrößert und auch mit dem Brod noch nicht abgeschlagen. Unsere Metzger erlaubten sich den Preis des Kalbfleisches wieder zu erhöhen, nämlich von 12 auf 15 fr.

Göppingen, 4. Septbr. Meinem letzten Berichte über die hiesigen Preise der Lebensmittel habe ich nachzutragen, daß wegen der reichen Dehmderte das Fleisch aufzuschlagen anfängt; Kalbfleisch das Pfund 15 fr. Die Brodpreise sinken immer noch, 4 Pfd. Schwarzbrod 16 fr. 4 Pfd. Weißbrod 17—18 fr.

Heilbronn, 3. September. Das hiesige Tagblatt bringt folgendes Inzerat: An die Weintrinker! Um rasch zu räumen, kann von heute an guter neuer Wein der Stunde nach 12 fr. bei mir getrunken werden. Näheres im Wirthschaftslokal. G. Staab, Wagenfabrikant.

Schweiz.

Eine zeitgemäße Polizeiordnung, die wohl auch für manche andere Städte passen dürfte, ist in Appenzell in der Schweiz erlassen worden. Die Verordnung verbietet den Burschen unter 16 Jahren das Rauchen und droht allen Gastwirthen, welche solchen Burschen Getränke verabfolgen, mit strenger Bestrafung.

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Hier eingetroffene Konsularberichte aus Alexandrien melden eine etwas unangenehme Vorkommnisse. Melita-Bilger nämlich haben auf ihrer Rückreise begriffen, die asiatische Deulenpest in Egypten eingeschleppt, jene Epidemie, welche vor einiger Zeit so bössartig in der Umgegend Bagdads aufgetreten ist. Man wird natürlich alle nöthige Vorsicht anwenden, um durch Quarantäne und sonstige Schutzmaßregeln das Verschleppen der ansteckenden Krankheit nach Europa zu verhindern.

Ausland.

Santander, 2. Sept. Die deutschen Kanonenboote befanden sich in der Mündung des Nervion vor Portugalete; in Castro Urdiales, welches sie auf der Fahrt passirt hatten, wurde ihnen vom Volke ein jubelnder Empfang mit Glockengeläute zu Theil. Für den Empfang des deutschen Gesandten Grafen Hasfeld werden hier Vorbereitungen getroffen.

Die aus Kleinasien einlaufenden Berichte über die neue Ernte bestätigen die Besorgnisse in Betreff derselben in ihrem vollen Umfange; sie ist in jeder Beziehung ungenügend, und man muß sich daher auf eine abermalige Hungersnoth gefaßt machen, die, falls nicht rechtzeitig energische Mittel ergriffen werden, noch viel schrecklicher sein wird; denn die durch die letzte Hungersnoth dezimirte und geschwächte Bevölkerung besitzt jetzt noch viel weniger Widerstandskraft als vorher. Man rechnet jetzt 150,000 Menschen, welche dem Hungertod oder den aus dem Elend erzeugten Epidemien in den betreffenden Distrikten erlegen sind.

Die einheimischen mineralischen Brennstoffe, ihre Herkunft und ihre Zukunft!

(Fortsetzung.)

Fragen wir zunächst nach der Herkunft dieser Stoffe. Die brennbaren Schiefer Württembergs gehören der unteren Abtheilung der Juraschichtenreihe, dem nach der vorherrschenden schwärzlichen Schieferfarbe sogenannten schwarzen Jura oder dem Lias an. Dieser ist eigentlich durch und durch mit brennbarem Stoffe, sog. Bitumen getränkt, jedoch besonders reichlich in gewissen Abtheilungen (Horizonten), die Quenstedt seit mehr als drei Jahrzehnten als „Delschiefer“ bezeichnet. In merkwürdiger Allgemeinheit und wenig wechselnder Mächtigkeit erstrecken sich diese Lagen, längs dem Fuße der Rauhen Alb zu Tage gehend und unter die Berge derselben einfallend, viele Meilen weit durch das Land. Quenstedt hat schon vor vielen Jahren berechnet, daß auf jede Geviertmeile reichlich 200 Millionen Centner des edlen Bitumens geschätzt werden können. Dasselbe ist der jetztartige Rückstand der Vermoderung der unzähligen Thiere, welche einst die Gewässer im Laufe unermesslicher Zeitfolgen belebten, auf deren Grunde jene Schieferlagen als Bodensätze sich niederschlugen. Ja, die steinigsten Bestandtheile der Schiefer selber sind größtentheils kalkige Hülsen von krebsartigen Thieren, Muschelschalen von Weichtieren, Gehäuse von Schnecken, sogen. Albschiffe oder Donnerkeile (Belemniten) von Tintenfischen u. s. w. Von letzteren enthält eine mehrzöllige Schicht eine wahre Zusammendrängung, Milliarden kreuz und quer neben- und übereinander gelagert. Die Schuppen, ja wahre Schuppenpanzer von Fischen, endlich Wirbel und einzelne Knochen, aber auch ganze Gerippe von Fischeichsen (Zithyosaurus) bilden die selteneren, aber zugleich besonders überraschenden Vorkommnisse. Da liegen ganze Vorwelten begraben und gleichsam eingestossen in ihrem eigenen Fett.

Nun aber die Zukunft dieser mineralischen Brennstoffe! In den Gebieten, wo selbst der Erdboden die bituminösen Schiefer enthält, können fortan Fabriken aller Art auf ganz anderer Grundlage, als bisher betrieben werden. Ein württemb. Morgen liefert etwa eine halbe Million Centner brennbaren Schiefers und somit den Ertrag von allermindestens 50,000 Centner Steinkohlen. Wo man eine Fabrik errichten will, da wird man damit beginnen, einen Schieferbruch anzulegen, welchen man mit den ausgebrannten Rückständen allmählich wieder verfüllt, um den vorher schlechten Acker (denn auf dem Bitumen will nichts gedeihen) in einen solchen von vorzüglicher Güte umzuwandeln. Aber auch da, wo die Delschiefer nicht unmittelbar im Ackerboden liegen, sondern wo sie von anderen Gesteinsschichten bedeckt in den Bergen stecken, wird man dieselben gewinnen, da der Bergbau zu diesem Zwecke wenig kostbar und äußerst einfach und gefahrlos zu betreiben ist. Ja, Dr. Dorn schlägt geradezu vor, die Destillations- und Vergasungsöfen im Innern der Grubenbaue selbst zu etabliren, wo man dann die Rückstände unmittel-

bar wieder als Bergversatz in den ausgehauenen Räumen verwenden kann. Entweder gewinnt man nun die Dese, zunächst als Kohöl — oder man benützt die Delschiefer sofort zur Unterhaltung von Flammfeuer, sei es zur Dampfesselheizung, sei es für Brenn- oder Schmelzöfen u. s. w. Jedoch ist es durchaus nicht erforderlich, die Verbrennung der Heizgase unmittelbar in der nächsten Nähe ihrer Erzeugung zu verwenden, sondern dieselben können durch natürlichen Zug oder durch Gebläse in Rohrleitungen nach mehr oder minder entfernten Consumtionsorten geleitet werden. Aus dem Innern der Schieferberge wird man demnach nicht die Fabriken allein, sondern auch die Wohnungen der benachbarten Orte mit den nöthigen Heizgasen versorgen. So in den mit Delschiefern gesegneten Landschaften selbst. Die Schiefer vertragen eine Verfrachtung in die Ferne durchaus nicht. Würden sie doch die zehnfachen Frachtkosten, gegenüber Steinkohlen, bedingen. Dagegen die Kohöle und vollends die raffinierten Dese brauchen die Fracht nicht zu fürchten. Es darf wohl mit Gewißheit erwartet werden, daß die Benutzung der Kohöle zur Leuchtgasbereitung bald eine allgemeine Anwendung finden wird. Aber der Preis dieser Dese empfiehlt dieselben auch als Heizmaterial. Wie man schon jetzt anfängt, mittelst eigenthümlich konstruirter Herde das Petroleum zum Kochen und bei der Reinlichkeit dieser Verbrennung derartige Kochherde zugleich als Zimmeröfen zu benutzen, so wird unausbleiblich die Heizung der Küchenherde, aber auch die Heizung der Wohnräume mittelst des Schieferöles eine ausgedehnte Anwendung finden. (Schluß folgt.)

Ein Kaffee-Abschlag in Aussicht. Unsere Hausfrauen wird es interessieren, über die bevorstehende Kaffee-Ernte unterrichtet zu werden. Die vorjährige Mißernte und die hierdurch hervorgerufene Theuerung zwang zu Einschränkungen beim Kaffeeverbrauch in vielen Haushaltungen. Das wird jetzt nicht mehr nöthig sein, da die Berichte aus Rio de Janeiro, Java und den holländischen Besitzungen über die diesjährige Ernte sehr günstig lauten. Namentlich schmeichelt sich Brasilien mit Erträgen, wie solche noch nie erzielt worden sind. Dies Land hofft allein 5 Millionen Centner dem Markte zuzuführen, während die ganze übrige Produktion ein gleiches Quantum zu liefern in der Lage sein wird. Zu dieser enormen Menge treten außerdem die Vorräthe, die sich noch großer, als die der Vorjahre herausstellen. Es müssen mithin in Bälde wieder ganz normale Verhältnisse eintreten und in wesentlich billigeren Preisen zum Ausdruck gelangen.

Eine Warnung an unsere Hausfrauen. Die Schwägerin des Kaufmanns K. in D. war vor einigen Wochen damit beschäftigt, Fett in einer Pfanne auszubraten. Bekanntlich spritzen bei dieser Prozedur siedende Tropfen in Menge nach allen Seiten und es empfiehlt sich, das Gesicht möglichst entfernt zu halten. Die genannte Dame hatte das Unglück,

einen heißen Tropfen in das Auge zu bekommen und hat wie jetzt feststeht, das Licht auf demselben für immer verloren. Man hatte auf die vor ein paar Tagen vorgenommene Operation große Hoffnungen gesetzt — leider haben sich dieselben nicht erfüllt, und theilen wir im Interesse unserer weiblichen Leser ihnen diesen Fall zur Nachachtung mit.

Bekanntmachung, betr. direkten Personen- und Gepäckverkehr mit der badischen Bahn.

Mit dem 1. September trat für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen diesseitigen und Badischen Stationen, sowie für den über die großh. badische Bahnstrecke Pforzheim—Mühlacker sich bewegenden direkten Personen- u. c. Verkehr zwischen Enzthalbahnstationen (Strecke Bröhlmgen—Wildbad) und Stationen der übrigen württembergischen Linien ein neuer Tarif in Wirksamkeit. Demselben sind diejenigen erhöhten Taxen zu Grunde gelegt, welche nach unserer Bekanntmachung vom 19 Mai d. J. (Staats-Anzeiger S. 784) im internen württ. Verkehr seit 1. Juni d. J. gelten. Neu aufgenommen sind in den Tarif die Stationen Calw, Hirsau, Horb, Liebenzell, Nagold, Neutlingen, Rottweil, Teinach und Tübingen für den Verkehr mit badischen Stationen via Pforzheim und bezw. Billingen; ferner ist die Ausgabe direkter Retourbillete erheblich erweitert.

Aus den maßgebenden Transportvorschriften, welche den bisher gültigen Bestimmungen im Wesentlichen entsprechen, heben wir die folgenden hervor:

- a) die Gültigkeitsdauer der einfachen Billete beträgt durchaus 2 Tage; diejenige der Retourbillete bis zu 74 Km. entfernten Stationen ebenfalls 2 Tage, bei mehr als 74 Km. Entfernung 3 Tage. Verlängert wird die Gültigkeitsdauer der Rückfahrtsbillete durch Sonntage und die Festtage Neujahr, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Christfest und Stephanstag. Die im internen württemb. Verkehr gleichfalls bezeichneten Festtage: Ercheinungsfest und Charfreitag bewirken also im direkten Verkehre keine Verlängerung.
- b) Die Retourbillete sind nur für gewöhnliche Züge gültig; bei Benutzung des Schnellzugs ist für die betreffende Strecke ein Zuschlagsbillet, und zwar für die Hin- und Rückreise je besonders, zuzukaufen.
- c) Im Verkehre via Friedrichshafen—Konstanz berechnen die Billete erster und zweiter Klasse zur Benutzung des ersten Schiffsplatzes, die Fahrkarten dritter Klasse zur Benutzung des zweiten Schiffsplatzes.
- d) Freigepäck wird nicht gewährt. Im Uebrigen, namentlich hinsichtlich der Fahrpreise, der Taxermäßigungen für Kinder u. c. ist nähere Auskunft bei den Billettkassen und Gepäckexpeditionen der diesseitigen Verbandsstationen zu erlangen.

